

Protokoll der Attac KoKreis-Klausur, 22./23.1.2005

Teil 1: Samstag, 22.1.2005

Protokollant: Stephan Lindner

Anwesend:

Philipp Hersel, Hardy Krampertz, Astrd Kraus, Stephan Lindner, Oliver Moldenhauer, Lars Niggemeyer, Andre Ott, Werner Rätz, Angelika Shams, Peter Wahl
verspätet: Pedram Shayar, Chris Methmann, Kerstin Sack

Tagesordnung:

1. Erwartungen und Bedürfnisse an die Klausur
2. Integration der neuen KoKreismitglieder
3. Bericht zur Mitglieder- und Finanzentwicklung
4. Berichte aus den bundesweiten AGs
5. Strategiedebatte
6. Anzeige "Wir stellen ein"

Top 1 Erwartungen und Bedürfnisse an die Klausur

Während der Klausur soll viel Zeit für Diskussion darüber sein, vor welchen strategischen Herausforderungen Attac steht und was der KoKreis dazu beitragen kann, diese zu meistern.

Top 2 Integration der neuen KoKreismitglieder

Die neuen KoKreismitglieder berichteten über ihre bisherigen Erfahrungen und Probleme. Es wurde noch einmal an das Konzept der KoKreis-Patenschaften erinnert, in dessen Rahmen sich neue KoKreismitglieder ein altes KoKreismitglied aussuchen können, dass ihnen in der Anfangszeit mit Rat und Tat bei Fragen und Problemen zur Seite steht.

Top 3 Bericht zur Mitglieder- und Finanzentwicklung

Im letzten Jahr ist die Zahl der Neueintritte zurückgegangen und hinter den ursprünglich prognostizierten Zahlen zurückgeblieben. Die geringer als geplant ausgefallenen Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge konnten allerdings durch ein ausgesprochen erfolgreich verlaufenes Spendenmailing zu Weihnachten ausgeglichen werden. Für das laufende Jahr dürfte der Haushalt allerdings keine großen Spielräume für zusätzliche Ausgaben haben. Da noch keine konkreteren Angaben zur Mitgliederentwicklung vorlagen (Ein- und Austritte nach Geschlecht und Alter, bei Ausgetretenen nähere Angaben zu mitgeteilten Gründen (Kritik an Attac oder finanzieller Engpass durch Hartz IV)) wurde vereinbart, eine ausführlichere Diskussion der Mitgliederentwicklung auf die nächste Kokreissitzung zu verschieben.

Top 4 Bericht aus den Bundesweiten Arbeitszusammenhängen

- GfA hatte ein sehr gut besuchtes Jahrestreffen. Schwerpunkt der Arbeit ist die Mobilisierung für den 19.März in Brüssel.
- Die WTO-AG hatte eine von über 50 Leuten besuchte Klausur. Die AG hat vor kurzem eine TAZ-Beilage gestaltet zum 10. Jahrestag der WTO-Gründung. Im Oktober soll dazu

zusammen mit Attac Österreich und Attac Schweiz eine Konferenz organisiert werden. Weitere Schwerpunkte sind die Global Week of Action und die Deadline für GATS-Forderungen im Mai, sowie die nächste WTO-Konferenz Ende des Jahres in Hongkong.

- Auf der letzten AG-Sitzung der EU-AG waren über 30 Menschen. Schwerpunkte sind die Mobilisierung für den 19.3. und die EU-Verfassung. Am ersten März Wochenende ist eine große Konferenz zur EU in Stuttgart geplant. Die AG erarbeitet derzeit mehrere Flugblätter und führt eine Unterschriftensammlung gegen die EU-Verfassung durch.
- Die AG Steuern hat im Dezember eine Konferenz veranstaltet. In der AG arbeiten ca. ein Dutzend aktive Menschen. Das Konzept für die solidarische Einfachsteuer wurde weiterentwickelt. Bezüglich der Vodaklau-Kampagne wird derzeit darauf gewartet, wie das Finanzamt in Sachen Vodafone reagiert und dann entschieden, wie es weitergeht.
- Die AG Globalisierung und Ökologie bereitet derzeit den nächsten McPlanet-Kongress vor. Außerdem will sie in Zukunft auch mehr zum Thema Welthandel arbeiten.
- Relativ wenig Aktive gibt es derzeit in den bundesweiten Arbeitszusammenhängen der AG Globalisierung und Krieg und der AG Arbeit.
- Der wissenschaftliche Beirat hat derzeit ca. 100 Mitglieder, die allerdings unterschiedlich aktiv sind. Es gibt mehrere Arbeitsgruppen, die Publikationen erstellen.
- Bei Attac Campus soll es demnächst wieder ein bundesweites Treffen geben.
- Keine genauen Informationen lagen im Kokreis zur AG Migration vor.
- FeministAttac ist in einer Phase der Neuorientierung.
- Zum Thema Privatisierung arbeiten zur Zeit mehrere Attacies in bundesweiten Bündnissen zum Thema Bahn und Wasser, eine bundesweite Attac AG existiert aber derzeit nicht.
- Zwischen den EU-Kampagnen muss die Koordination zur Mobilisierung für die geplante Demo in Brüssel am 19.3. noch verbessert werden. Die EU und der Termin wird in Attac immer mehr Thema.
- Bezüglich des in Erfurt geplanten ersten deutschen Sozialforums ging ein Aufruf zur aktiven Beteiligung an alle Gruppen. Bisher passiert allerdings noch relativ wenig.

Top 5 Strategiedebatte

Nach den Berichten wurde die eigentliche Strategiedebatte geführt. Dabei wurde Strategie u.a. als ein Set von Antworten auf interne und externe Probleme definiert.

Dazu gab es mehrere Diskussionsrunden zur Einschätzung der gegenwärtigen Lage in der Gesellschaft, von Bündnismöglichkeiten, von internen Problemen und von Handlungsansätzen.

In der Diskussion wurden die folgenden Punkte thematisiert:

Externe Parameter:

Allgemeine politische Lage:

Die "Reformen" der Bundesregierung greifen: Viele Menschen resignieren und/oder haben weniger Zeit und Geld für politisches Engagement. Die neoliberale "Reformagenda" hat eine ungebrochene Dynamik. Konjunkturkrise und Sparzwang halten an. Allerdings zeigt sich auch immer deutlicher, dass die Gegenseite für die wirklichen Probleme keine Lösungsstrategien hat. Es fehlen Alternativen in der öffentlichen Auseinandersetzung. Statt dessen findet auch eine gesellschaftliche Entwicklung nach rechts statt, wie sie z.B. an der Patriotismusdebatte deutlich wird.

Auf der weltpolitischen Agenda könnten möglicherweise weitere militärische Interventionen der USA z.B. in Iran oder Lateinamerika auf dem Programm stehen.

Vor dem Wahljahr dürfte die Regierung kein Interesse daran haben, weitere große Reformen anzugehen und statt dessen zu versuchen, sich darüber zu profilieren, dass sie sich

innenpolitisch von der CDU abgrenzt und außenpolitisch von den USA.

Selbsteinschätzung der Lage durch die Zivilgesellschaft:

Zur gegenwärtige Lage in der Zivilgesellschaft gab es keine einheitliche Einschätzung. Einige empfanden die Stimmung als sehr pessimistisch. Der Slogan "Krise als Chance" sei verbraucht. Die Stimmung der unmittelbaren Erfolgsmöglichkeit sei verloren gegangen, die Visionsfähigkeit gehe gegen null. Das Gefühl der Möglichkeit einer Zeitenwende sei weg. Angriffspunkte seien nicht klar, die Verunsicherung nehme zu. Für Attac gehe der anfängliche Sympathiebonus verloren, den wir gehabt hätten, als wir noch neu und aufregend waren. Attac werde immer mehr als "Partei" denn als Bewegung gesehen.

Andere teilten aber diese pessimistische Einschätzung nicht und sahen die Perspektiven wesentlich optimistischer.

Interne Parameter:

Als Defizite wurden benannt, dass oft zu viel gegeneinander statt miteinander gearbeitet werde, dass bei vielen Themen Kontinuität fehle und statt dessen Themenhopping weit verbreitet sei, kurz jede/r nur noch das mache, was mensch will.

Einige kritisierten, dass Attac themenmäßig zum "Bauchladen" geworden sei, ein klares Profil aber fehle.

Viele in Attac hätten eine ausgesprochene "NutzerInnen"-Mentalität, d.h. Sie nähmen zwar gerne an dem teil, was andere vorbereiteten oder stellen Forderungen, was zu tun sei, würden aber nicht selbst aktiv.

Unterschiedliche Einschätzungen gab es auch darüber, ob die auf dem letzten Ratschlag eingesetzte Struktur-AG bisher überhaupt etwas gebracht habe.

Als ein weiteres Problem wurde auch benannt, dass es keine Handlungsmöglichkeiten für Einzelne gäbe, die in Orten leben, in denen es keine Regionalgruppe gibt oder die mit dieser nichts anfangen können.

Positiv wurde hingegen von einigen gewertet, dass unsere über die Jahre gewachsenen Strukturen ein Schatz seien, den wir in unserem Bestand hätten

Was ist Erfolg?

Diese Frage wurde sehr unterschiedlich beantwortet. Manche meinten, dass es ein Erfolg sei, dass wir überhaupt existierten.

Außerdem wurde festgestellt, dass es zwar Erfolge gäbe, diese uns aber nicht zugerechnet würden.

Als problematisch wurde angesehen, dass einerseits realpolitische Erfolge derzeit nahezu unmöglich seien, da die grundsätzlichen Verwertungsprobleme im kapitalistischen System immer mehr zunähmen und die Verteilungsspielräume dadurch immer enger würden.

Handlungsspielräume:

Hierzu wurde angemerkt, dass das Dilemma bestehe, dass es bei konkreten Vorschlägen heiße, diese könnten nicht umgesetzt werden, bei utopischeren aber das gesellschaftliche Klima zu ihrer Durchsetzung nicht vorhanden sei.

Außerdem gäbe es einen Zielkonflikt, dass der Widerstand im Ergebnis zur Unterstützung der CDU/FDP-Opposition beitrage und damit die Lage unter Umständen noch schlimmer mache. Erfolg vorweisen zu können, sei auch eine wichtige Legitimationsfrage. Solange es keine realen Erfolge gäbe, führe das zu einer nachlassenden Dynamik.

Bündnispartner:

Auch hier wurden sehr unterschiedliche Aussagen gemacht. Eine Position war, man solle sich

stärker darauf konzentrieren, Menschen zu finden, die „reale KämpferInnen“ seien. Andere verwiesen auf die Kirchen und dort insbesondere den Gerechtigkeitsdiskurs, wo sich Anknüpfungspunkte böten. Außerdem solle man die Mitgliedsorganisationen noch stärker vernetzen.

Zur Umweltbewegung wurde die Meinung vertreten, dass dort Attac-Themen mittlerweile von den Protagonisten selbst besetzt würden, Attac deshalb dort an Bedeutung verliere. Enttäuschung wurde über die allgemeine Entwicklung in den Gewerkschaften geäußert. Hatte man letztes Jahr noch den Eindruck, sie würden sich in einem allmählichen Ablösungsprozess von der SPD befinden, muss man jetzt feststellen, dass sie an der SPD wie an einem Magneten hängen. Insgesamt scheinen sie paralysiert zu sein und würden sich wie die SPD am Mainstream orientieren. Die Konsequenz für uns daraus müsse lauten, dass wir uns bei einer Zusammenarbeit stärker auf das eigene Profil achten müssten und selektiver auswählen, mit wem wir zusammenarbeiten.

Ansätze für die künftige Strategie

Auf der Diskursebene müsse die ideologische Auseinandersetzung verstärkt werden. Attac solle, im Sinne eines Art gesellschaftlichen Aufsichtsrat, stärker die Praxis der Kaputalseite anklagen. Außerdem müsse Attac als „Attac“ in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung selbst stärker sichtbar gemacht werden, z.B. in dem es sich in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen stärker um die globale Dimension kümmere, beispielsweise die globale Gültigkeit sozialer Rechte betone und Forderungen nach Existenzgeld nicht nur auf den nationalen Kontext beschränke..

Außerdem wurde betont, dass Attac Handlungsfähigkeit als europäischer Akteur erlangen müsse. Events auf lokaler und europäischer Ebene müssten dazu entsprechend miteinander vernetzt werden. International dürfe man sich aber nicht nur auf die EU beschränken, sondern müsse auch darüber hinausgehend Austausch und Vernetzung stärken.

An konkreten Aktivitäten wurden vorgeschlagen, eine Projektgruppe zum bevorstehenden G8-Gipfel in Schottland einzurichten sowie verstärkt Unternehmen zu attackieren. Auch wurde vorgeschlagen, dass es in Zukunft besser wäre, die Kräfte zu bündeln und sich auf eine konkrete gemeinsame Kampagne zu einigen, statt mehrere parallel zu machen.

Was kann der KoKreis tun

Abschließend wurde darüber diskutiert, wo konkret die Aufgaben für den KoKreis liegen. Diese wurden vor allem darin gesehen, die Vernetzung innerhalb Attacs zu fördern, einen Rahmen für gemeinsame Aktivitäten zu schaffen, u.a. um damit Debatten zu fördern bzw. bereits geführte Debatten für andere sichtbar zu machen, damit sie sich daran beteiligen können. Dabei gehöre es nicht zu den Aufgaben des Kokreises, selbst aktiv neue Impulse zu setzen, sondern bereits vorhandene Tendenzen aufzugreifen. Allerdings sei es dabei auch immer Aufgabe des KoKreises, Attac als ganzes zu sehen und Ressourcenmissbrauch einzelner auf Kosten des Gesamtprojekts abzuwehren. Eine weitere wichtige Aufgabe liege darin, verstärkt Individuen zu mobilisieren, die vor Ort keine Regionalgruppe haben bzw. sich von deren Aktivitäten nicht angesprochen fühlen.

TOP 6 Anzeige "Wir stellen ein"

Aus der Diskussion entspann sich die Idee, die Medienberichte zur Bestechung von Abgeordneten und Ministern aufzugreifen und dazu eine Kurzkampagne zu machen in Form von Stellenangeboten an Parlamentarier, einen Nebenjob bei Attac zu starten auf Basis von Hartz IV. Dafür sollen maximal 1200€ ausgegeben werden. Peter kümmert sich darum.

Teil 2: Sonntag, 23.1.

Anwesende: wie 22.1., ab TOP 8 auch Malte Kreutzfeldt

Protokoll: Werner Rätz

Top 6 Arbeitsweise des Kokreises

In einer Runde äußern alle Anwesenden eigene Eindrücke. Dabei zeigen sich durchaus unterschiedliche Wahrnehmungen, aber auch, dass manche Phänomene zwar gleich gesehen, aber unterschiedlich bewertet werden. Einige Einzelheiten:

- Weitgehend geteilt wird der Eindruck, dass die Arbeit des Kokreises innerhalb von attac als intransparent wahrgenommen wird. Als erste Elemente zur Bearbeitung dieses Problems werden v.a. zwei Vorschläge gemacht: Der Kokreis sollte sich deutlicher trauen, Akzente zu setzen und dabei eventuell auch „Reibungspunkte zu bieten“. Das wird nicht im einzelnen ausdiskutiert. Der zweite Vorschlag, die Schaffung eines Mediums, in dem Attac-interne Debatten offen und für alle nachvollziehbar geführt werden können, wird als eigener TOP später behandelt.
- Viel, wenn auch keine ungeteilte Zustimmung fand die Kritik, dass die Diskussionen des Kokreises in jüngster Zeit häufig ohne Konsequenzen geblieben sind. Vor allem die Praxis, die TO mit einer umfassenden Runde zu beginnen, in der jedeR seine/ihre Sicht der Lage darstellt (im Kokreisjargon „Indianerrunde“ genannt), wurde kritisiert, aber auch von einigen verteidigt. Eine kontroverse Debatte führte zu dem Ergebnis, dass wir dieses (und andere) Mittel zukünftig weniger schematisch und mehr je nach Situation anwenden sollten. Eine Lösung für die von einigen beklagte Unverbindlichkeit von Absprachen, Planungen, AG-Arbeit gab es nicht; es blieb beim Appell, Beschlüsse zukünftig deutlicher an dem zu orientieren, was realistischweise auch geleistet werden kann.
- Wie überall gibt es auch im Kokreis gibt es unterschiedliche „Typen“, die sich unterschiedlich einbringen (können). Auch Motive und Formen des Attac-Engagements sind verschieden. Die daraus entstehenden Widersprüche können zwar nur auf der Ebene der politischen Themen bearbeitet werden. Das enthebt den Kokreis aber nicht der Notwendigkeit, dass eine Arbeitsatmosphäre entsteht, die allen eine Beteiligung ermöglicht. Insbesondere die Integration der neuen Mitglieder muss bewusst angegangen werden. Wesentliches, wenn auch nicht ausreichendes (!), Element dafür ist die Betreuung jeweils eines Neumitgliedes durch ein altes seiner/ihrer Wahl. Das ist augenblicklich gewährleistet.
- Bezüglich des Bedürfnisses, die Arbeit des Büros und des Kokreises besser aneinander zu binden, wurden zwei Maßnahmen ergriffen: Die Büro-AG wurde endgültig besetzt (s. u.) und ein Gespräch mit dem Pressesprecher fand statt (s. u.).
- Eine Reihe weiterer Problemfelder oder auch positiver Leistungen wurden benannt, ohne dass wir versucht hätten, darüber eine gemeinsame Einschätzung herzustellen:
 - Es muss eine bessere Kooperation mit dem Rat geben.
 - Der Kokreis hat in den wesentlichen politischen Herausforderungen nach außen (Irakkrieg, Sozialabbau/Hartz IV) und innen (Professionalisierung des Büros, Haushaltskonsolidierung) Handlungs- und Orientierungsfähigkeit bewiesen.
 - Die Bereitschaft, Gesamtverantwortung zu übernehmen, nimmt ab; „Steckenpferde“ werden wichtiger.
 - Kokreismitglieder arbeiten zu viel im eigenen Namen, zu wenig gemeinsam.
 - Beschränkung und Prioritätensetzung auf weniger Themen wurde mehrfach vorgeschlagen.

- Offen konträr war die die Frage, ob handwerkliche Standards, Arbeitskapazität, etc. eingefordert werden sollten/könnten, weil Attac schließlich ein wichtiger politischer Akteur ist, der sich Amateurhaftigkeit kaum leisten kann, oder ob wir auch als Kokreis nicht vielmehr einfach nur ein Spiegel der Wirklichkeit sind und damit nur so professionell sein können, wie es attac insgesamt ist.
- Bedauert wurde, dass es nicht besser gelingt die in attac vorhandenen Ressourcen zu nutzen.

Top 6 b. Besetzung und Aufgaben der Kokreis-AGs

Auf der Sitzung am 20.12. waren die AGs gebildet worden. Zusätzlich dazu gab es einige Neubesetzungen und weitere Absprachen:

- Alle AGs erarbeiten bis zur nächsten Sitzung einen Arbeitsplan, der dann diskutiert wird.
- Die AG Internationales hat sich gemeinsam mit Ratsmitgliedern konstituiert (ein Protokoll folgt, aus dem werden die Mitglieder ersichtlich). Sie wird zukünftig entscheiden, wer attac d auf internationalen treffen vertritt. Sie beantwortet auch den Brief der WTO-AG bezüglich der deutschen Vertretung beim europäischen Attac-Treffen in Innsbruck letzten Dezember.
- Die Büro-AG wird um Astrid Kraus erweitert. Das Arbeitsprogramm der AG wird einen Vorschlag zur regelmäßigen Kooperation mit der Finanz-AG enthalten.
- Die Web-AG ist ebenfalls eine gemeinsame mit dem Rat.

Es gibt einige AGs, von denen unklar ist, was sie machen oder ob sie überhaupt noch existieren. Einige sind auch seit langem nicht mehr im Rat anwesend. Bei den Absprachen der alten StrukturAG und auf dem Frankfurter Ratschlag 2002 wurde dieses Problem nicht bedacht. Es müsste in der laufenden Strukturdebatte bearbeitet werden. Werner Rätz wird das einbringen.

Kontakte zu bundesweiten AGs:

- Mitgliedsorganisationen: Zusätzlich Philipp Hersel und Werner Rätz
- Arbeit in Würde: Zusätzlich Angelika Shams
- Feministattac: Oliver Moldenhauer
- Kulturattac: Pedram Shahyar spricht mit Ilona Plattner, die diesen Kontakt im letzten Kokreis gehalten hat, wie das aussehen könnte.
- Sommerakademie: Chris Methmann

TOP 7 „Konfliktthemen“ war im Rahmen von TOP 6 erledigt worden

TOP 8 Konkretes

TOP 8 a Debattenorgan

Eine AG hatte eine Vorlage für ein neues Medium erarbeitet, das vorhandene Debatten in Attac breit führbar machen und darüber hinaus notwendige ermöglichen soll. Der Vorschlag wird diskutiert und findet viel Zustimmung, aber auch Kritik in einzelnen Punkten. Es bleibt offen, ob und wie ein solches Medium später in eine wünschenswerte größere Publikation überführt werden könnte, aber es sollte so angelegt sein, dass es nicht als Alternative dazu gedacht ist. Grundsätzlich auf der Basis des vorgelegten Vorschlags wird die AG (Lena Bröckl, Werner Rätz, Angelika Shams) weitere Klärungen/Vorschläge erarbeiten. Dabei besteht noch einiger Klärungsbedarf in eher technischen (Umfang, Frequenz, etc.), aber

insbesondere auch in politischen Fragen (Qualitätsstandards, politische Verantwortung).

TOP 8 b Attac und die Medien

Einstieg Malte Kreutzfeldt:

Für die Medien war Attac neu und cool, heute ist das anders, wir lösen eher die Frage „und was soll das noch?“ aus. Gut laufen in der Presse immer noch unsere „klassischen“ Themen wie Schulden, Steuern, auch WTO/Welthandel. Die Wahrnehmung des Schwerpunktes Genugfüralle rangiert bestimmt stark von Hartz IV her und rangiert eher unter „Strohfeuer ohne Wirkung“. Dennoch war der Montagsdemomonat August 2004 derjenige mit der mit Abstand häufigsten Pressepräsenz von Attac, aber weitestgehend ohne eigene Inhalte, nur mitlaufend. Ausnahmen waren der Text von Peter Wahl zu Hartz IV und Armut und die Solidarische Einfachsteuer. Attac schafft sich selbst perspektivisch ein Problem mit einer gewissen „Ankündigungskultur“: Wenn der Erklärung „Hunderttausend Unterschriften für...“ keine Zahlen folgen, wenn auf den Aufruf zum Zivilen Ungehorsam hin keine Aktionen stattfinden, dann wird man uns irgendwann fragen, wie ernst wir zu nehmen sind. Wenn wir allerdings keine Unterschriftensammlungen ankündigen oder zu keine Aktionen aufrufen, gibt es auch keine. Deshalb gibt es darauf keine einfache Antwort. Besondere Schwierigkeiten bereiten einzelne AGs, die's entweder nicht mehr gibt oder die etwas „ausgefallene“ Positionen einnehmen.

In der Debatte wurde betont, dass wir den AGs nicht in ihre Autonomie reinreden wollen, aber schon konkrete AnsprechpartnerInnen in den AGs, die das mit dem Pressesprecher bearbeiten, wären sehr hilfreich. Malte Kreutzfeldt wird ein Anforderungsprofil ausarbeiten, was aus Sicht der Pressedarstellung bei Aktivitäten zu beachten wäre, damit die AGs etwas in der Hand haben, an dem sie sich orientieren können.

Insgesamt gilt, dass der Kokreis (und der Rat?) auch bei Aktivitäten der AGs mehr Verantwortung dafür übernehmen muss, dass tatsächlich koordiniert wird und auch eine gewisse Kontinuität der Attac-Arbeit vorhanden ist. Erst so wird auch eine regelmäßige Außendarstellung in der Pressearbeit möglich.

Protokoll Kokreis-Klausur Teil III

23.1.2005 15:00-15:30

Protokollant: Oliver Moldenhauer

1. Bericht Malte zur Wahrnehmung von Attac in der Presse

2. Beschluss zu EU-Konferenz Stuttgart:

Attac D unterstützt die EU-Konferenz in Stuttgart mit 1500€ aus dem „Gruppen-Feuerwehrtopf“. Sollte der Antrag an den ZEB, Stuttgart über 2500€ nicht oder geringer bewilligt werden, übernimmt Attac D bis zu 2000€ dadurch entgangene Einnahmen, auch dieses Geld kommt aus dem „Gruppen-Feuerwehrtopf“.

3. Irak-Konferenz (www.freeiraq.de)

Hier besteht Klärungsbedarf. Werner und Angelika beschäftigen sich mit der Konferenz und berichten dem Kokreis. Bis zu dieser Klärung stellen wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit klar, dass wir die Konferenz (zumindest derzeit) nicht unterstützen.

4. Finanzierung europaweite Bolkestein-Kampagne.

Aus dem Haushaltsposten „Soli-Fonds“ bei der internationalen Arbeit werden 3.000€ der EU-

weiten Attac-AG zur Bolkesteinkampagne zur Verfügung gestellt.

5. Hardy und Sabine bereiten die nächste Sitzung am 11.2. vor.

Als TOPs vorgesehen sind jetzt schon Publikationen und Situatio in den Gruppen.